

Alfred Einstein, Princeton und das Zeitalter der Unschuld

Sebastian Bolz

Der Vortrag spürt im ersten Teil einem musikgeschichtlichen Projekt nach, das die Schriften des Musikwissenschaftlers Alfred Einstein (1880–1952) verbindet. Die enorme Breite seiner Themen reicht von der Musik des 16. Jahrhunderts bis zu seiner eigenen Gegenwart. Einstein erarbeitet sie geschichtsphilosophisch informiert, ohne jedoch die kulturellen und politischen Bedingungen des eigenen Forschens und Schreibens aus den Augen zu verlieren. So gerät die Analogie, die die Grenzen der Epochen, aber auch der Künste überschreitet, zu einem wesentlichen Bestandteil seines historischen Blicks. In einem zweiten Teil bettet der Vortrag Einsteins Arbeiten in den weiteren Kontext seiner Migrationsgeschichte ein. Im Zentrum steht dabei ein Netzwerk von Gelehrten im Umfeld der Princeton University: die Beziehungen zwischen Alfred Einstein, Erwin Panofsky, dem Musikwissenschaftler Edward Lowinsky und dem Physiker Albert Einstein.

Sebastian Bolz studierte zunächst Kulturwissenschaften in Hildesheim, später Musikwissenschaft, Germanistik und Geschichte in München. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Kritischen Ausgabe der Werke von Richard Strauss und arbeitet an einer Dissertation zum Chor in der deutschen Oper um 1900.